

Kluge Investitionen sind für den Staat und die Unternehmen wichtig

Regierungschef-Stellvertreter und Wirtschaftsminister Daniel Risch zieht im Interview Bilanz über das vergangene Wirtschaftsjahr, zeigt auf, in welchen Gebieten Liechtenstein zur Weltspitze gehört und wohin die Reise in Sachen Digitalisierung geht.

Herr Regierungschef-Stellvertreter, wie aus den Medien zu entnehmen war, liegt eines der erfolgreichsten Wirtschaftsjahre in der Geschichte Liechtensteins hinter uns. Wie bewerten Sie als Wirtschaftsminister die wirtschaftliche Situation?

Das ist richtig, der Wirtschaftsstandort Liechtenstein präsentierte sich im Jahr 2018 sehr gut. Die Anzahl Beschäftigte hat sich im vergangenen Jahr um 3.2 Prozent auf 38661 erhöht. Auch die Exportzahlen waren sehr gut und lagen im dritten Quartal mehr als 12 Prozent über dem Vorjahresquartal. Dies ist weltweit ein Spitzenwert! Während also zum Beispiel Deutschland knapp einen Drittel des BIP aus Exporten generiert, sind es in Liechtenstein weit über 50 Prozent. Oder um es noch bildlicher auszudrücken: Liechtenstein exportiert 90000 Franken pro Kopf, Deutschland hingegen «lediglich» 15000.

Politiker sprechen gerne davon, dass Sie die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft verbessern wollen. Was haben Sie als Wirtschaftsminister konkret gemacht bzw. welche Massnahmen sollen noch getroffen werden?

Der Austausch zwischen der Regierung und der Wirtschaft wird regelmässig gepflegt und kann als sehr gut bezeichnet werden. Es ist gewiss so, dass hier die oft zitierten «kurzen Wege» gut funktionieren. Wenn Handlungsbedarf hinsichtlich Regulierung und Bürokratieabbau festgestellt wird, werden mögliche Massnahmen geprüft. In regelmässig stattfindenden Bürokratieumfragen werden zudem mögliche Ansatzpunkte identifiziert. Zwei Themen sind und waren für die KMU in Liechtenstein wirtschaftspolitisch von grossem Interesse. Einerseits das



«Ich wünsche mir, dass sich die Politik in Sachen Mut und Entschlossenheit ein Vorbild an den liechtensteinischen Unternehmen und Unternehmern nimmt.»

Massnahmenpaket zu den gleich langen Spiessen, bei dem per 1. Januar 2018 alle definierten Massnahmen umgesetzt wurden. Andererseits die Totalrevision des Gewerbegesetzes, welches in letzter Konsequenz zu Vereinfachungen und einem Bürokratieabbau führen wird. Obwohl gewisse Änderungen auf Druck eines Urteils des EFTA-Gerichtshofs notwendig werden, bin ich überzeugt, dass wir in Anlehnung an das österreichische System einen Weg gefunden haben, der den Übergang vom heutigen Bewilligungssystem zu einem Meldesystem – unter Beibehaltung der Bewilligungen für die qualifizierten Gewerbe – auch im Sinn der Wirtschaftstreibenden regelt.

Welche weiteren Massnahmen zur Förderung der Wirtschaft wurden bereits getroffen oder sind geplant?

Ein gutes Beispiel für die gezielte Wirtschaftsförderung sind neben tiefen Steuern und moderaten Lohnnebenkosten die sogenannten Innovationschecks. Innova-

tionschecks bieten Starthilfe, damit auch KMU das Know-how der Forschungsinstitute nutzen können und so Zugang zum neuesten Stand der Wissenschaft bekommen. Mit dem Check können sich KMU an Forschungseinrichtungen wie Fachhochschulen, Hochschulen, Universitäten oder ausseruniversitären Forschungseinrichtungen wenden und Forschungs- und Entwicklungsleistungen in Anspruch nehmen. Damit haben KMU die Möglichkeit, für ihre Ideen und Projekte die besten wissenschaftlichen Experten in Liechtenstein oder weltweit beizuziehen. Ähnliche Überlegungen gibt es aktuell im Bereich der Digitalisierung und der Industrie 4.0, die in diesem Jahr konkretisiert werden.

Können Sie schon etwas mehr über die Zielsetzungen im Bereich der Digitalisierung sagen?

Eine wichtige Initiative im Wirtschaftsbereich war die Lancierung von digital-liechtenstein, die eine Plattform bietet,

Ministerium.

um sich über Entwicklungen und Trends im Bereich der Digitalisierung auszutauschen. Daneben läuft die Erschliessung Liechtensteins mit Glasfaser-Verbindungen auf Hochtouren, sodass Liechtenstein eines der ersten Länder sein wird, das flächendeckend von ultraschnellem Internet profitieren kann. Für Unternehmen in Liechtenstein ist das heute schon im ganzen Land möglich.

Mir ist wichtig, dass sich nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Politik und die Bevölkerung mit der Digitalisierung beschäftigen. Für Letztere haben wir im vergangenen Jahr mit dem SmartShuttle an der LIHGA oder dem Digital Tag in Vaduz im Oktober die Möglichkeit geboten, Digitalisierung hautnah zu erleben.

Stichwort Forschung und Entwicklung: Investieren die liechtensteinischen Unternehmen genug in diesen Bereich?

Die liechtensteinischen Unternehmen investieren viel in Forschung und Entwicklung. Letztes Jahr wurden in Liechtenstein 9,2 Prozent des BIP für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Im Vergleich dazu liegt der Schnitt der europäischen Länder bei 3 Prozent des BIP. 9,2 Prozent sind im internationalen Vergleich ein Spitzenwert. Der Innova-



Digitalisierung zum Anfassen: Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch testet zusammen mit dem Maurer Vorsteher Freddy Kaiser den SmartShuttle an der LIHGA 2018.

tionskraft unserer Unternehmen ist es zu verdanken, dass Liechtenstein in verschiedensten Nischenbranchen Technologieführer ist. Ich bin der festen Überzeugung, dass kluge Investitionen in die Zukunft wichtig und essenziell sind. Nur wer regelmässig in die Belegschaft – also in die Menschen – und die Infrastruktur, und damit in die Weiterentwicklung, investiert, kann später davon profitieren. Das gilt für Unternehmen genauso wie für den Staat.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die heimische Wirtschaft im neuen Jahr?

Trotz der guten Ist-Situation dürfen wir uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Wir müssen weiterhin mutig sein und an die Zukunft denken. Gerade auch die Unternehmen sind gefordert, voraus zu schauen und die Trends und Entwicklungen in ihrem Bereich frühzeitig zu erkennen. Dass sie dazu in der Lage sind, haben sie in der Vergangenheit eindrücklich bewiesen und in verschiedenen Bereichen auch Entwicklungen aktiv mitgestaltet.

Kommen wir zur letzten Frage: Was wünschen Sie sich als Wirtschaftsminister für das Jahr 2019?

Ich wünsche mir, dass sich die Politik in Sachen Mut und Entschlossenheit ein Vorbild an den liechtensteinischen Unternehmen und Unternehmern nimmt. Unsere Wirtschaft beweist, was mit Sparsamkeit einerseits und klugen Investitionen andererseits möglich ist. Für die Wirtschaft und damit für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Liechtenstein wünsche ich mir ein ähnlich erfolgreiches Jahr wie es 2018 war.



Daniel Risch und Daniel Bargetze unterhalten sich am Digitaltag 2018.